

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. - M. k. frei im Haus, einschließlich der Postlage, Wert und Wid.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. k. Telegramm-Adresse: Zeitung. Preis pro J. 27.



Anzeigen

werden die sechs-spaltige 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenverzeichnis und Verlegung aus geschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20.71

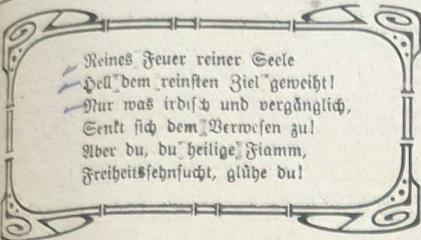
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Manzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Manzer, Spangenberg

Nr. 28.

Sonntag, den 6. April 1924.

17. Jahrgang.



Keines Feuer reiner Seele
Voll dem reinsten Ziel geweiht!
Nur was irdisch und vergänglich,
Sinkt sich dem Verwesens zu!
Aber du, du heilige Flamme,
Freiheitssehnsucht, glüh du!

Frankreichs Vasallen.

Der Eroberungsgeist Ludwigs des Bierzehnten und Napoleons des Ersten erfüllt Poincare und die französische Generalität unsere Tage. Damals wie heute will Frankreich eine unumkehrbare Gewaltbeherrschung über Europa errichten und das Recht der europäischen Völker vernichten. Wie Planeten des Systems Europas um die französische Sonne kreisen sollen die Staaten Europas um die französische Sonne kreisen und von ihrer Kraft und Wärme zum Leben empfangen. Gegenüber der Staatskunst des Sonnenkönigs Ludwigs des Bierzehnten und des Weltregierers Napoleon die Generale vom Schlage Fochs Stümpfer, die nicht durch ihre eigene Genialität Sieger wurden, sondern ihre Kriegsliebe dem Militarismus der ganzen Welt verdanken. Nun dürfen sie danach, in krankhafter Überpannung und Einbildung den mehr wertehaltenden weltgeschichtlichen Augenblick auszunutzen. Der engstirnige Abbot Poincare vertritt noch weniger einen Vergleich mit den großen französischen Staatsmännern. Doch die Welt ist aus den Fugen gegangen. Es ist niemand da, sie einzurenken, und da kann auch ein Poincare triumphieren...

Lloyd George, der jüngst so „tapfere“ Artikel gegen Frankreich schrieb, ist in Versailles den Abbotentritten Poincares und Clemenceaus reflexlos unterlegen. Die Veröffentlichung jedes Dokuments über das Zustandekommen des Friedensvertrages zeigt uns, wie Wilson und Lloyd George Willen Frankreichs wurden. Den ganzen Schlag von Erbweihen, den die seit Jahrhunderten einseitig geleitete englische Außenpolitik als feststehende Normen gesammelt hatte, warf der edle Lloyd George über Bord, um ein dienstbarer Knecht der französischen Herrschaftspläne zu werden. Die Staatsmänner, die nach Lloyd George kamen, hatten von ihm eine feste Erbschaft übernommen. Die Ketten, die er geschmiedet, konnten auch sie nicht zerreißen. Bei diesen englisch-französischen Fäden lag das Gerissenheit den Ausschlag, über die ein Poincare nun einmal verfügt. Die englischen Staatslenker haben Frankreich immer wieder auf den Weg der Vernunft gewiesen und Herrn Poincare alle möglichen gut gemeinten Ratschläge erteilt. Das Schicksal Europas ist aber Frankreich gänzlich gleichgültig. Was geht Poincare der Hinweis auf das europäische Chaos an...? Wenn Europa eben in Trümmern untergeht, dann wollen Poincare und seine Generale Herrn des Chaos sein.

Ganz im Sinne dieser Unvernunft hat Frankreich an den östlichen Grenzen Deutschlands die Baltisierung betrieben. Bei diesem Werke haben Lloyd George und Wilson Pate gehalten. Gerade im Osten Europas will Frankreich die Völker aufheben. Ewige Unruhe stiften, betrachtet es als seine Aufgabe an Stelle eines friedlichen Ausgleichs. Polen, der alte Liebling Frankreichs, war auch das gegebene Schöffkind Poincarescher Politik. Gefährlich und gepöppelt wurde dieser Staat. Willig sollen die Geldsummen in Hülle und Fülle nach Warschau, aber nicht etwa, um gesunde soziale und wirtschaftliche Verhältnisse in Polen zu schaffen, sondern einzig und allein um ein Frankreich dienstbares Heer auf die Beine zu bringen. Dieses Polen, das mit seinen 27 Millionen Einwohnern nicht halb so groß wie Deutschland ist, hat unter der Schutzherrschaft französischer Generale eine Armee von 450000 Mann unter den Waffen. Frankreich verhandelt selbstverständlich, das dies zur Sicherung des Weltfriedens geschieht. Im Versailleser Diktat stehen ja auch die folgenden Worte: „Im den Anfang einer allgemeinen Verständigung der Rüstungen aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland...“ Dann folgen alle die furchtbaren Bestimmungen, die das deutsche Volk im Namen der internationalen Abrüstung wehrlos machen. Das polnische Heer zeigt den Anfang der allgemeinen Befähigung der Rüstung der Nationen!

Um dieses gewaltige Heer zu unterhalten, hat Polen seine Finanz- und Wirtschaftskräfte ruiniert. Die berühmte und berühmte polnische Wirtschaft ist in diesem Lande, dem stets die rechten Haushalter gefehlt haben, gang und gäbe. Die französische Rüstungsindustrie hat aber an dem Ausbau

der polnischen Festungen recht viel Geld verdient. Wenn auch Polen ein ruiniertes Staat wurde, so hat ihn gerade deshalb Frankreich fest an der Strippe und konnte ihm einen Handelsvertrag aufzwingen, der Polen zu einer willenslosen Beute der französischen Luxusindustrie machte. Die Polen haben nun einen kleinen Haken in ihrem Verhältnis zu Frankreich gefunden, wie andererseits auch der französische Imperialismus empfand, daß der polnische Staat nicht alle seine Hoffnungen erfüllte. So wandte sich die französische Politik stärker der Tschechoslowakei zu.

In dem Tschechenlande ist eine starke Abneigung gegen die Deutschen vorhanden, der ganz naturgemäß dieses Volk an die Seite Frankreichs führte. Die Tschechoslowakei ist ein reiner Nationalitätenstaat. Nur 59 Prozent der Bevölkerung sind Tschechen. Unter den dreizehn Millionen Einwohnern befinden sich vier Millionen Deutsche und eine Million Ungarn. Seit Jahrhunderten sind die Deutschen in geschlossenen Siedelungen heimatsberechtigt und haben sich ihre eigenen Kulturräucher erhalten. Die Machthaber der Tschechoslowakei, die mit den größten nationalen Gegenständen zu kämpfen hat, hatten in der Pariser Friedenskonferenz die Rechte der nationalen Minderheiten stets betont und versprochen, diesen Nationen eine volle nationale Gleichberechtigung nach dem Muster der Schweiz zu geben. In dem berühmten „Membré 3“ verkündeten sie, daß „eine Politik der nationalen Unterdrückung ihrem eigenen Staat und ihrer Nation nur schaden könnte“. Doch vor Tschechen man's anders. Trotzdem in der Nationalversammlung von Prag neben 187 Tschechen allein 72 Deutsche und im Senat sogar unter 96 Tschechen 37 Deutsche saßen, wurde eine beispiellose Tschechisierungspolitik getrieben, die gleicherweise die Deutschen und Magyaren systematisch zu vernichten suchte. Die Tschechen sind trotz alledem mit diesen ihren Maßnahmen noch nicht völlig durchgedrungen, wie ja der Ausfall der Gemeindevahlen in dem huffstirnen Ländchen, das Preußisch-Schlesien geraubt wurde, erst kürzlich bewies. Nun soll Frankreich der Tschechoslowakei helfen, die deutsche Bevölkerung reflexlos zu vernichten. Das ist auch eine Bedeutung des französisch-tschechischen Geheimvertrages. Um der inneren Schwierigkeiten Herr zu werden, bereitet sogar Herr Bensch, wie die jüngst veröffentlichten Geheimverträge beweisen, einen neuen Krieg vor. Der Wortlaut der Geheimverträge ist natürlich pflichtgemäß von Herrn Poincare und Bensch demontiert worden. Als ob irgendwelche kleinen Überlegungsfehler auch nur im geringsten die Tatsache der Vorbereitung des Krieges zu erschüttern vermöchten...

Als das Vermächtnis eines Toten an sein Volk brachte Tuzar, der Berliner Gesandte der Tschechoslowakei, in seinem Artikel, in dem er das Bestehen jener Geheimverträge bestritt, zum Ausdruck, daß die Tschechoslowakei an „dem Wiederaufbau Ungarns mitarbeitete“, mit dem sie bisher auf gespanntem Fuße stand“. Die Tschechoslowakei kann sich gewiß nicht den Vorwurf gestatten, mit Ungarn auf Kriegsfuß zu stehen, da dessen acht Millionen Einwohner von einem hochgepannten Nationalitätsgefühl erfüllt sind, das durch den tschechoslowakischen Raub ungarischer Gebiete aufs höchste angefaßt wurde. Man kann oft von bedeutenden Tschechoslowaken die Ansicht ausprechen hören, daß die Lebensdauer ihres Staates innerlich bedroht ist, wenn es nicht gelingt einen Ausgleich der Nationalitäten zu erreichen. Das mag auch die Meinung des sehr ruhig und vernünftig denkenden Herrn Tuzar gewesen sein. Tatsache ist aber nun einmal, daß Herr Bensch von derartigen Ansichten nichts wissen will und dem utopischen Ziel des tschechischen Imperialismus nachjagt, wie es in dem Bündnis mit Frankreich seinen Ausdruck gefunden hat. Der durch den Tod Tuzars verwaiste Pöbel eines tschechoslowakischen Gesandten in Berlin, soll erst nach den Reichstagswahlen befehligt werden. Wir können nur hoffen, daß der wichtige Pöbel in die Hände eines Mannes gelegt wird, der gleich dem verstorbenen Tuzar, besten Willens zum Ausgleich bestehender Gegensätze ist.

Der offizielle Wortlaut des Freundschafts-Vertrages zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei ist tragikomischerweise auch dem Völkerbund vorgelegt worden. Das muß laut Statut des Völkerbundes geschehen, da Frankreich und die Tschechoslowakei Mitglieder des Völkerbundes sind. Selbstverständlich hat diese Versammlung zum Schutze des Weltfriedens nichts dagegen einzuwenden, wenn neue Kriege vorbereitet werden... Was unter dem „sonntönig Ludwig dem Bierzehnten die Reunionskammern waren, das ist heute der Völkerbund. Von ihm gilt in jeder Hinsicht, was Kardinal Felsen von jener Einrichtung sagte: Er ist für Frankreich die „beste Methode, um Eroberungen zu machen, ohne Kriege zu führen“.

In der Haupt- und Residenzstadt des Völkerbundes, in Genf, wurden auch ganz im Sinne des französisch-tschechischen

Geheimvertrages die Reparationsverpflichtungen der Kleiner Entente herabgesetzt. Die Tschechoslowakei hatte aus der österreichisch-ungarischen Erbmasse Staatsgüter übernommen und sollte selbstverständlich auch dafür Reparationen an die alliierten und assoziierten Mächte zahlen. Frankreich hat nun auf 750 Millionen Goldfranken (jogannant Betreibungszuge vergrößert. Auch das ist ja nur wieder ein Beweis dafür, wie es den französischen Gewaltbeherrschern gar nicht auf Reparationen ankommt sondern auf die Vernichtung Deutschlands. England war ursprünglich gegen diesen Erlaß der Reparationsverpflichtungen, die auf der Tschechoslowakei ruhten. Herr Bensch bemühte jedoch sehr geschickt vor dem Finanzauschuß des Völkerbundes angeht der Beratung der ungarischen Anleihe das Druckmittel der Besetzungszuge. Er jagte die Mitarbeiter bei der Sanierung Ungarns nur unter der Bedingung zu, wenn die Tschechoslowakei von den Reparationen befreit wurde. Der verstorbene Herr Tuzar hat gewiß recht mit der Behauptung, daß kein Staat an dem Wiederaufbau Ungarns mitarbeitete, aber er wußte glücklicherweise noch nicht, wie es denn in Wahrheit um diese Mitarbeit bestellt ist, die ja auch Bensch selbstlich wollte... Gegen den Triumph des Militarismus, wie er in dem französisch-tschechischen Verträge zum Ausdruck kommt, wird Macdonald wahrhaftig nichts tun. Er schaut tatlos zu, wie Frankreich seine Nachstellung immer aufs neue vergrößert. Wird Macdonald mit Beschworungen und pazifistischen Redensarten wiederum Frankreich zur Vernunft zu bringen? Der englische Premierminister hat kürzlich in einer Broschüre über „Die auswärtige Politik der englischen Arbeiterpartei“ ganz vernünftige Gedanken zum Ausdruck gebracht, wenn er sich gegen eine Forderung Englands vom Kontinent wendet und die Worte schreibt: „Wir haben darauf zu achten, daß das deutsche Volk nicht unterdrückt, nicht verflacht, nicht zu Paris gemacht werde, weil so etwas falsch ist und zu einer Gefahr für Europa werden muß.“ Die Botschaft hör' ich wohl, allein...

Wir stehen vor der Gefahr einer Neutralisierung und Entmilitarisierung des Rhein- und Ruhrgebietes. Alle die Pläne, die die französischen Generale im Versailleser Vertrag nicht erreicht haben, können nunmehr durch England Wirklichkeit werden. Hier allein kann Macdonald zeigen, ob es ihm wirklich Ernst ist mit seinen Worten, oder ob er England in ein Vasallenerhältnis zu Frankreich bringt. Das Rheinland als sogenannter neutraler Zonenstaat wäre die Stabilisierung der französischen Gewaltbeherrschung über Europa und bedeutete den betrügerischen Bankrott der englischen Arbeiterpartei.

Politik

Die Wahlpolitik der Französischen Regierung.

Die schroffen Ausführungen Poincares in der französischen Kammer werden in unterrichteten Kreisen als der Beginn eines neuen Feldzuges betrachtet, der sich gegen die Behandlung Deutschlands als gleichberechtigte Verhandlungspartner in der Frage der Reparationen und der Militärkontrolle richtet. Poincare wird alles anlegen, die Wahlpropaganda unter den außenpolitischen Gesichtspunkten als Beweis des Hitler-Prozess sowie die deutschen Ministerreden als Beweis dafür heranzuziehen, daß Deutschland sich den Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage nunmehr endgültig entziehen wolle und im Geheimen zum Revanchefrieg rufe. Offenbar hält Poincare seine Stellung für so gesichert, daß er jetzt auch auf den englischen Bundesgenossen keine allzu große Rücksicht mehr nimmt. Man erwartet in unterrichteten Kreisen nicht, daß die französische Regierung sich direkt gegen das Gutachten der Sachverständigen wenden wird, ist aber überzeugt, daß man in Paris alles verucht, um es in einem Sinne auszuliegen, der die französischen Ansprüche begünstigt und wird vor allem diktatorische Maßnahmen gegen Deutschland zur Sicherung der französischen Ansprüche fordern. Da nicht damit zu rechnen ist, daß die französische Kammer die jetzige Regierung vor den Wahlen noch einmal stürzt, hat Poincare ungehinderte Bewegungsfreiheit in außenpolitischer Hinsicht und wird versuchen, die Regierung in den wichtigsten Fragen auch England gegenüber so festzuliegen, daß auch eine anders gerichtete französische Regierung nicht leicht eine veränderte Haltung einnehmen kann. Die Ausichten für eine annehmbare Regelung der Nicomverträge werden deshalb als sehr gering betrachtet, und man glaubt, daß das einzige, was sich in der Reparationsfrage vorläufig erreichen läßt, eine Verschiebung bis nach den französischen Wahlen ist. Jedenfalls denkt die deutsche Regierung nicht daran, sich einem neuen Zwangsdiiktat zu fügen.

Schafhalter!

Um den Schafhaltern die Verarbeitung der Wolle zu erleichtern hat mir eine bedeutende Spinnerei u. Weberei eine

Wollumtauschstelle

übertragen. Ich tausche zu Fabrikpreisen jederzeit die rühmlichst bekannten Herren- und Damenstoffe Decken und Strumpfgarne gegen Schafwolle um.

M. Müller, Spangenberg

Dielen-Lager
alle Sorten, Bretter, Latten u. Hobeldielen
Telefon 4 **M. J. Spangenthal** Oberlor

BILLIGES SPEZIAL-ANGEBOT

Herren-Artikel

- Oberhemd echte Bielefelder Verarbeitung m. st. Kr. u. Umschl. 8⁷⁵
- Einsatzhemd mit gefr. Bipuré-Einsatz alle Größen 2⁰⁰
- Selbstbinder wunderbares Streifenmaterial, alle Farben 0,65 0,90 1⁸⁰
- Herren-Hüte mod. Fa-ben u. Fecons - Einz. Musterhüte bef. bill. 8.50 6.50 3⁹⁰

Gummi-Mäntel
aus besten Cöper-Stoffen und
la Gummierung
28⁵⁰

Stehkragen
4fach fein Macco 0,80
Unlegkragen
4fach fein Macco 0,90

Arbeiter-Bekleidung

- Männerhemd blau-weiß gestreift aus gutem Stoff 2⁰⁰
- Blaue Jacken-Hosen aus guten walde. Cöper-Stoffen, auch Burfch. Gr. 3⁰⁰
- Arbeits-Hosen aus best. engl. Leder u. Zwirn-stoffen, auch in all. Burfchen Größen 7⁸⁰ 8.80
- Manschester-Hosen aus laMensch. hergestellt, auch in all. Burfch. Gr. 15.50 12⁵⁰

Herren-Anzüge
aus besten Stoffen u. Füllersachen
hergestellt, Maß Arb. eig. Anfertigung
55⁰⁰

M. MÜLLER / Spangenberg

Telefon 34

Telefon 34

Konfirmations-

Geschenke



Uhren und
Schmuck
Bestecke
in Alpaka
Feuerzeuge
von 90 Pfg. an

Wilhelm Keim / Spangenberg
Uhren, Gold- und Silberwaren

Damenhüte

für Frühjahr und Sommer
aparte Formen, sind eingetroffen

- Strohbordenhüte
- Lederhüte
- Uebergangshüte

Umarbeitungen
werden nach Wunsch angefertigt

Frau Friedel Siebert
Eigene Scholle

Suche für sofort einen tüchtigen

Lehrling

Georg Gundlach Spangenberg
Installations-Geschäft

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. April 1924.

Leiere.

Gottesdienst in:

- Spangenberg:
Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt
Prüfung der Konfirmanden
Eldersdorf:
Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Prüfung der Konfirmanden
Schnellrode:
Vormittags 11 Uhr: Pfarrer Schönwald
Prüfung der Konfirmanden

Empfehle Gelbe Lupinen zur Saat
als bestes Düngemittel

M. I. Spangenthal, Oberlor, Telefon

Amtlicher Teil

Jahresabschluss.

Rechnungen über Lieferungen und sonstige Leistungen für Stadt und Gesamtschulverband in der Zeit bis 31. 3. 24. sind bis zum 15. 4. 24 hierher einzureichen.
Spangenberg, den 1. April 1924

Der Bürgermeister u. Schulverbands-Vorsteher
1150 Schier

Bekanntmachung.

Montag, den 7. und Dienstag den 8. d. Mts. je-
weilmal 8-12 Uhr vormittags gelangt das Stroh-
für Monat März 1924 in der Ratse-Kerwisch-
(nicht in der alten Schule) zur Erhebung und zwar:
Montag, den 7. März Buchstabe A-D,
Dienstag, den 8. März " " P-Z.

Der Strompreis beträgt für Licht 40 Pfg. und
Kraft 37 Pfg. je R.W.St.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die
meindeckern für 2. 4.-31. 3. 1924, sowie die Staat-
Steuern vom Grundvermögen für Monat März 1924
in den nächsten Tagen erhoben werden.

Spangenberg, den 5. April 1924

Die Stadtkasse:
Weishaim.

Gesellige Miets.

Für den Monat April 1924 erhöht sich der Zuschlag
für laufende Instandsetzungen um 30%, so daß er ein-
Schönheitsreparaturen 15 v. H. beträgt Ingesamt für
für Monat April 35 v. H. der Frie ensmiete festgelegt.
Spangenberg, den 3. April 1924.

Der Magistrat
Schier

Scheidekharv unter dem Hindvieh.

Das sprungfähige Rindvieh wird gegenwärtig auf
Vorhandensein von Scheidekharv untersucht. Die
halter werden aufgefordert; für die Behandlung der
Diere Sorge zu tragen. widrigenfalls diese nicht zum
Springen durch den Zuchtbulen zugelassen werden.

Rühe und Kinder, die von auswärtig eingeführt
werden nur zum Bespringen zugelassen, wenn der
siger die Bescheinigung des hiesigen Tierarztes dar-
beibringt, daß sie nicht mit Scheidekharv befallen
Die Bescheinigung muß frühestens am Tage vor
Sprung ausgehelt sein. Verschweigen die Viehhalter
gegenüber dem Zuchtbulenhalter die Tatsache, daß es
um ein neu eingeführtes Stück Vieh handelt, so sind
O.M. Entschädigung an die Stadt zu zahlen.

Spangenberg, den 5. April 1924.

Der Magistrat
Schier.

Wahlversammlung

Sonntag, den 6. April 1924, abends 8 Uhr; im Saale
„Zum grünen Baum“ (Bal. Siebert).

Thema:

„Raffendes Kapital und schaffender Arbeiter“

Redner: Herr Wanzen, Cassel

Freie Aussprache

Völkisch - Sozialer - Block.

Original Kieler Kleider

für Knaben und
Mädchen jed. Alters

Kieler Dresse
sowie
sämtl. Zubehör
zur Selbstanfertigung
Louis Dietrichs
Cassel

1143

1095